

Freundeskreis Julius-Riemer-Sammlung e. V.
Annendorfer Straße 56
06886 Lutherstadt Wittenberg
freundeskreis@riemer-museum.de

Lutherstadt Wittenberg
Herrn Bürgermeister Torsten Zugehör
Lutherstraße 56
06886 Lutherstadt Wittenberg

Wittenberg, am 7. März 2015

Aufnahme einer Reihe westafrikanischer Statuen in die Riemer-Sammlung

Sehr geehrter Herr Zugehör,

wir freuen uns auf die Gelegenheit, im Rahmen unseres für den 13. März geplanten Gespräches unter anderen Punkten auch den der möglichen Überlassung eines wertvollen Bestandes an westafrikanischen Statuen der Lobi ansprechen zu können. Bitte erlauben Sie, dass wir Ihnen dazu vorab eine (provisorische) Zusammenstellung in Frage kommender Objekte überreichen.

Die Riemer-Sammlung, die Grundlage für das einzige Völkerkundemuseum in Sachsen-Anhalt bildete, wollen wir als Förderverein damit in einem ihrer Schwerpunkte, den afrikanischen Objekten, stärken und zugleich um ein Alleinstellungsmerkmal bereichern: Bisher gibt es in Europa lediglich im Pariser Musée du quai Branly eine ähnlich qualitätvolle Sammlung vergleichbarer Skulpturen. Da der Spender darüber hinaus bereit ist, temporär noch weitere Skulpturen auszuleihen, ergäbe sich für Wittenberg die Möglichkeit, das Programm von Sonderausstellungen im Zeughaus um ein interessantes Thema zu bereichern und so die Zeit bis zur neuen Dauerausstellung der Völkerkunde im Dachgeschoss zu überbrücken.

Die Lobi sind eine westafrikanische Ethnie im Dreiländereck von Burkina Faso, Ghana, und der Elfenbeinküste. Charakteristisch ist ihre Siedlungsweise in separaten Weilern und ihre akephale Organisation. Diese Organisationsform hat sie stärker als andere Ethnien Afrikas vor äußeren Einflüssen wie dem Islam oder dem europäischen Kolonialismus bewahrt. Die Glaubenswelt der Lobi ist für Außenstehende schwer systematisierbar: Neben gottähnlichen Wesen und verehrten

Ahnen existieren dem Menschen wohlgesinnte feenhafte Kräfte, die in Träumen erscheinen und zur Herstellung ihrer Abbilder anregen. Ihrer Gesellschaftsform gemäß spielen „stammestypische“ Vorgaben dabei eine untergeordnete Rolle und die Künstler haben weitgehend freie Hand zur Entwicklung eines persönlichen Stils. Diese Besonderheit eröffnet eine für die afrikanische Kunst ungewöhnliche individuelle Freiheit der Darstellung, in der sich Ähnlichkeiten zur Entwicklung der Kunst in der frühen Neuzeit zeigen.

Die Lobi wurden erst relativ spät für den Kunstmarkt entdeckt und sind in vielen Museen unterrepräsentiert. Während Sammler afrikanischer Kunst üblicherweise Stücke unterschiedlicher Ethnien sammeln, konzentrieren sich Lobi-Sammler oft auf die Vielfalt unterschiedlicher (z. T. namentlich bekannter) Schnitzer bzw. Schulen dieser Ethnie.

Der Schwerpunkt der Sammlung Rainer Greschik, aus der die Statuen stammen, liegt auf Holzplastiken mit anthropomorpher Gestalt. Nahezu alle Schnitzer und Schulen sind vertreten und gewähren so einen repräsentativen Überblick über das Kunstschaffen der Lobi. Die Möglichkeit, nun etwa 40 Objekte dieser Sammlung nach Wittenberg zu holen, kann als besonderer Glücksfall angesehen werden. Bisher besitzt die Riemer-Sammlung keine vergleichbaren Stücke.

Die Riemer-Sammlung wird auch nach der Neukonzeption ihrer Ausstellung eines von vier kombinierten Natur- und Völkerkundemuseen überregionaler Bedeutung in Deutschland bleiben. Wir verdanken sie im Wesentlichen der Initiative eines Privatsammlers und seines Umfeldes: Nun besteht die Möglichkeit, diese Tradition privaten Mäzenatentums mit dem Blick auf eine Spezialisierung der Sammlung wiederzubeleben und weiterzuführen. Wir als Förderverein der Sammlung freuen uns, dazu beitragen und uns mit Ihnen darüber austauschen zu können.

Mit den besten Grüßen

Michael Solf

Vorsitzender des Freundeskreises Julius-Riemer-Sammlung e. V.

Anlage: Mappe mit Objekten aus der Sammlung Rainer Greschik, Berlin